

Beobachtungen an Schlafplätzen überwinterner Kornweihen (*Circus cyaneus*) in der Hildesheimer-Peiner Lößbörde / Niedersachsen

von
Bernhard M ö l l e r

1. Einleitung

Außerhalb der Brutzeit finden sich Kornweihen zu Schlafgesellschaften zusammen und nächtigen in Deckung bietenden Pflanzen am Boden (*Glutz von Blotzheim*, Bauer und *Bezzel* 1971). Winteransammlungen von Kornweihen sind auch aus vielen Regionen Niedersachsens bekannt (*Heckenroth und Heins* 1989).

Schlafplätze der Kornweihe im Bereich der Niedersächsischen Börden sind jedoch bisher nicht beschrieben worden. Im Winterhalbjahr 1993/94 kam es in dieser Region in den Landkreisen Peine und Hannover zur Bildung mehrerer Schlafplätze der Kornweihe, die von Anfang Oktober 1993 bis Ende März 1994 beobachtet werden konnten. Anhand dieser Beobachtungen werden die Schlafplätze sowie das Schlafplatzverhalten der Kornweihen dargestellt. In wechselnder Anzahl werden Kornweihen in der Hildesheim-Peiner Bördelandschaft in jedem Winterhalbjahr beobachtet (vgl. Avifaunistische Jahresberichte in den Mitt. orn. Verein Hildesheim 1988/89 und 1993). So entfallen auf die Jahre 1987 bis 1990 jeweils 12–26 Feststellungen. Möglicherweise sind Schlafgemeinschaften bisher übersehen worden. Eine solche könnte beispielsweise im Dezember 1991 südlich Haimar bestanden haben, wo J. Folger am 06.12. 3 Kornweihen beobachtete, die sich abends in einem Feld mit "hohem Bewuchs" niederließen (Folger briefl.).

Das Auftreten und die Verweildauer von Kornweihen hängen in erster Linie vom Vorhandensein und der Erreichbarkeit der Nahrung ab. Dies sind vor allem Feld- und Erdmäuse (*Glutz von Blotzheim* et al. 1971), die nach einer Folge von sehr milden und schneearmen Wintern 1993 ein Gradationsjahr hatten. So brachte die in ihrer Populationsökologie vom Feldmauszyklus stark abhängige Schleiereule (*Tyto alba*) 1993 im angrenzenden Landkreis Hildesheim mehr als 300 Junge zum Ausfliegen. In Jahren mit durchschnittlicher Feldmauspopulation beträgt die Nachwuchsrate nach eigenen Beobachtungen allenfalls ein Fünftel dieser Summe.

2. Untersuchungsgebiet und Methode

Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich der Hildesheimer und Peiner Lößbörde (Landkreise Peine und Hannover) mit ackerbaulich intensiv genutzten, fruchtbaren Lößböden. Vorherrschend sind Getreide- und Zuckerrübenanbau. Einige Dauergrünlandflächen insbesondere in den Gemarkungen der Orte Harber, Haimar, Rötzum und Mehrum, und im Verlauf des Mittellandkanals sind erhalten geblieben. Erst in jüngster Zeit wird die Fruchtfolge nach den verschiedenen Stilllegungsprogrammen zur Beschränkung der Anbaufläche in der Landwirtschaft durch die unterschiedlichen Formen der "Grünbrache" unterbrochen.

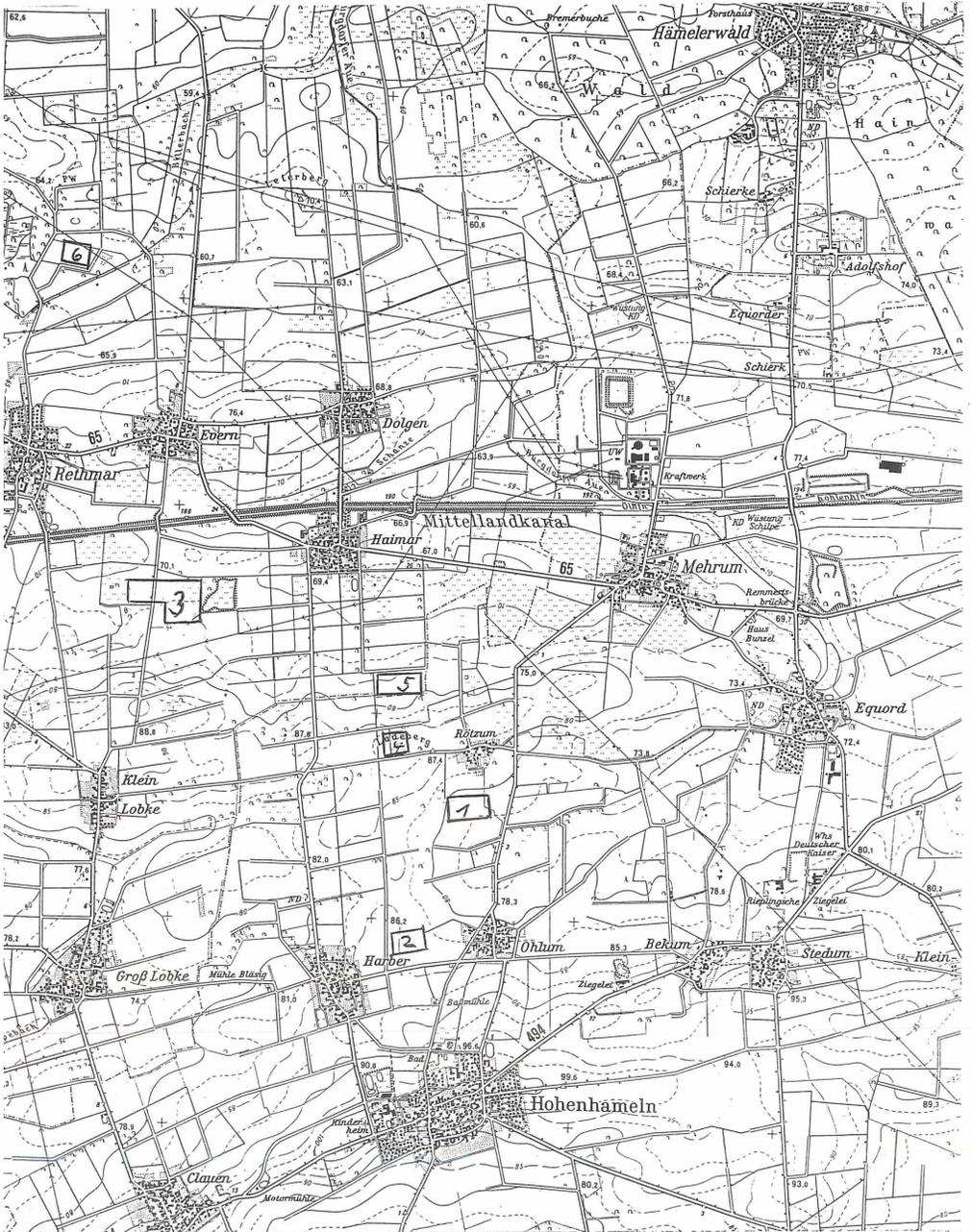


Abb. 1: Schlafplätze (Nr. 1-6) der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Winterhalbjahr 1993/94 in den Landkreisen Peine und Hannover in Niedersachsen. Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:50.000 (L 3726 Peine)

Die Schlafplätze der Kornweihen wurden mindestens einmal pro Pentade entweder abends ab 60 bis 30 Minuten vor Sonnenuntergang bis zu völligen Dunkelheit oder morgens ab 45 Minuten vor Sonnenaufgang kontrolliert. An den Bestandsaufnahmen waren fast immer zwei Personen beteiligt (Verfasser und Ehefrau). Durch Abfahren des Gebietes wurde versucht, möglichst alle vorhandenen Schlafplätze zu erfassen.

3. Ergebnisse und Diskussion

Die Nutzung der Schlafplätze insgesamt zeigt Abb. 2 anhand der Pentadenmaxima im Winterhalbjahr 1993/94 (n = 62 Kontrollen). Die Zählergebnisse von höchstens zwei Schlafplätzen wurden zusammengefaßt, sofern die Kontrollen an aufeinander folgenden Tagen stattfanden. Die Pentaden 2–4 Dezember 1993 erfassen nur das Zählergebnis von Schlafplatz 4, weil der gleichzeitig bestehende Schlafplatz 3 erst am 22.12. entdeckt wurde.

Nach einem schnellen Anstieg erreichte die Schlafgemeinschaft der Kornweihen im November und Dezember 1993 insgesamt etwa 15–20 Individuen, wobei nicht auszuschließen ist, daß der eine oder andere Schlafplatz übersehen wurde. Winterflucht und die Bildung von Schlafplätzen in der weiteren Umgebung verringerten den Bestand ab Januar 1994 kontinuierlich. Ende März hatten alle Kornweihen das Untersuchungsgebiet verlassen.

3.1 Entwicklung an den einzelnen Schlafplätzen

Die Entwicklung der einzelnen Schlafplätze ist Abb. 3 zu entnehmen. Am 04.10.93 wurde erstmals eine Ansammlung von 6 Kornweihen festgestellt, deren Schlafplatz sich – vermutlich seit September – in einem Zuckerrübenfeld befand. Mit 11 Individuen erreichte diese Schlafgemeinschaft am 13.10. ihre Höchstzahl. Gleichzeitig übernachteten 2–5 Kornweihen in einem etwa 1 km entfernten Wiesenbereich.

Als die Zuckerrübenerntearbeiten fortschritten, wichen die Kornweihen in ein zur Gründung vorgesehenes Feld mit Ölrettich aus. Die Entfernung zum bisherigen Schlafplatz im Rübenfeld beträgt etwa 1,5 km. Die Anzahl der Schlafplatzaufsucher erhöhte sich hier allmählich auf maximal 14 Individuen am 28.11.1993.

Als nach einem Frosteinbruch die Pflanzenhöhe von durchschnittlich 30 bis 35 cm auf etwa 20 cm fiel, wurde dieser Schlafplatz aufgegeben. Möglicherweise haben auch Mäusebussarde (*Buteo buteo*) sowie ein gelegentlich dort jagender Habicht (*Accipiter gentilis*) die Aufgabe mit verursacht. Rüttelnde Mäusebussarde veranlaßten stets das Auffliegen der bereits am Schlafplatz eingefallenen Kornweihen, die den Mäusebussard anschließend zumeist gemeinsam aus dem Schlafplatzbereich vertrieben.

Nach Störung durch eine ankommende Kornweihe flog am 08.12. ein ad. Männchen, das bereits den Schlafplatz eingenommen hatte, unmittelbar vor Sonnenuntergang wieder auf, stieg etwa 30 m hoch und entfernte sich in Richtung NW. Eine Rückkehr konnte an diesem Abend nicht beobachtet werden. Die Nachsuche in dieser Richtung führte am 22.12. zum Auffinden eines weiteren Schlafplatzes in 4 km Entfernung in einem langjährigen Grünbrachefeld. Hier stieg die Anzahl der übernachtenden Kornweihen auf maximal 11 Individuen am 23.12. Gleichzeitig befand sich ein weiterer

**Pentadenmaxima der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Winterhalbjahr 1993/94
am Schlafplatz in Niedersachsen**

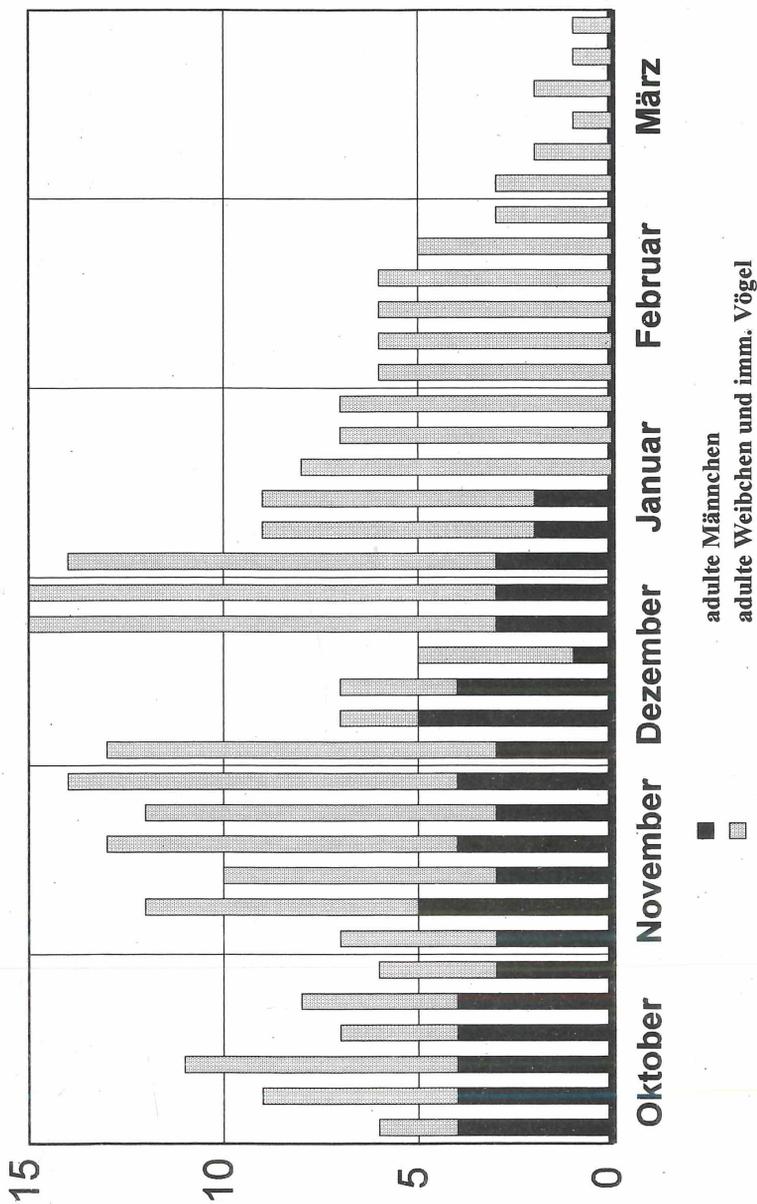


Abb. 2: Pentadenmaxima der im Winterhalbjahr 1993/1994 in den Landkreisen Peine und Hannover/Niedersachsen an Schlafplätzen beobachteten Kornweihen.

Schlafplatz mit bis zu 6 Individuen am 11. und 16.02.94 in einem Grünbrachefeld mit Senf (*Sinapis alba*) NW Rötzum. Das Wiesengelände, das zuvor als Schlafplatz genutzt wurde, ist hiervon nur 300 m entfernt, so daß hier offensichtlich ein Umzug stattgefunden hat.

Ein weiterer Schlafplatz wurde am 16.01.94 N Rethmar entdeckt. Hier übernachteten zumindest für zwei Wochen lediglich 2 Kornweihen. Möglicherweise hat die Abnahme der Beutetiere infolge großer Nässe insbesondere im Januar 1994 zur Winterflucht und zu einer Verteilung der Kornweihen auf kleinere Schlafgemeinschaften im Bereich günstiger Nahrungshabitate geführt. Dieses Verhalten ist bei winterlichen Ansammlungen von Rotmilanen (*Milvus milvus*) beschrieben worden, die bei einer geschlossenen Schneedecke und damit verbundener Nahrungsverknappung zur Winterflucht und Bildung kleiner Schlafgemeinschaften neigen (*George 1994*). Als weitere Ursachen für die Neugründung von Schlafgemeinschaften können für die Kornweihe das Fehlen von traditionellen Schlafplätzen im Untersuchungsgebiet sowie die Veränderung der Schlafplatzbereiche durch Witterungseinflüsse oder Bewirtschaftung angesehen werden.

3.2 Beschreibung der Schlafplätze im einzelnen

Die Lage der 6 festgestellten Schlafplätze (Nr. 1–6) ist Abb. 1 zu entnehmen. Folgende Standorte konnten unterschieden werden:

3.2.1 Schlafplatz in einem Feld mit Zuckerrüben (*Beta altissima*) – Nr. 1

Das Zuckerrübenfeld hatte eine Größe von etwa 15 ha. In der Nachbarschaft befanden sich weitere Zuckerrübenäcker unterschiedlicher Größe, teilweise lediglich durch einen Wirtschaftsweg vom eigentlichen Schlafplatzfeld getrennt. Als Schlafplätze nutzten die Kornweihen die wenigen Fehlstellen in dem durch das Rübenblatt sehr dichten Bewuchs. Sobald die Kornweihen sich niedergelassen hatten, konnten sie in den 40 bis 60 cm hohen Pflanzen nicht mehr gesehen werden.

3.2.2 Schlafplatz in einem Gründüngungsfeld mit Ölrettich (*Raphanus sativus*) – Nr. 2

Als die Zuckerrübenernte fortschritt, wichen die Kornweihen in dieses Feld von 16 ha aus. Es war zur Gründüngung mit Ölrettich bestellt. Der Bewuchs erreichte eine unterschiedliche Höhe von etwa 30 bis 35 cm. Die Schlafstellen befanden sich zwischen den Pflanzenreihen. Auch hier konnten die Weihen nach dem Einfallen zunächst nicht mehr beobachtet werden. Dies änderte sich erst, als nach einem Frosteinbruch die Pflanzenhöhe auf etwa 20 cm fiel.

3.2.3 Schlafplatz in mehrjähriger Grünbrache – Nr. 3

Der gesamte Bereich umfaßte etwa 60 ha, die nach dem Stilllegungsprogramm zur Beschränkung der Anbaufläche für mehrere Jahre nicht bestellt werden. Die sich selbst begrünenden Flächen waren stark verkrautet vorwiegend mit Gräsern und Ackerwildkräutern. Der teils schütterere Bewuchs gab den Kornweihen nach Einnahme des Schlafplatzes nicht immer vollen Sichtschutz.

3.2.4 Schlafplatz in nicht gemähter Wiese (Dauergrünland) – Nr. 4

Teilweise wurde eine nicht beweidete Wiesenfläche von 5 ha als Schlafplatz genutzt. Diese Fläche bot den Kornweihen nur geringen Sichtschutz. Häufig konnte die gesamte Schlafgemeinschaft nach Einnahme der Schlafplätze noch beobachtet werden.

3.2.5 Schlafplätze in einjährigen Brachefeldern mit Senf (*Sinapis alba*) – Nr. 5 und 6

Es handelt sich um einjährige Grünbrachefelder, die mit Senf bestellt wurden. Nach dem Absterben der Senf-Pflanzen im Herbst wiesen diese Flächen nur noch einen schütterten Bewuchs auf, der wenig Deckung bot. Von einer geringen Geländeerhebung aus waren die Kornweihen nach dem Hinsetzen an den Schlafstellen zumeist noch zu sehen. Der Umbruch dieser in Niederungen befindlichen Brachefelder erfolgte erst nach dem Abzug der Kornweihen.

3.3 Diskussion zur Beschaffenheit der Schlafplätze

Schlafplätze der Kornweihe sind von verschiedenen Autoren beschrieben worden. Fast immer weisen diese Plätze einen hohen lückigen Bewuchs auf und befinden sich zumeist an feuchten oder sumpfigen Orten. Lediglich **Kropp und Münch** (1979) beschreiben für die Renchniederung (Mittelbaden) u.a. Schlafplätze in einem Winterrübsenfeld und für drei Nächte einen Ausweichschlafplatz nach einer Störung in einem 20 cm hohen Wintergetreidefeld.

Für die im Winterhalbjahr 1993/94 festgestellten Schlafplätze sind allenfalls Ähnlichkeiten mit den von **KROPP** und **MÜNCH** beschriebenen Schlafstellen zu erkennen. Einen hohen Bewuchs wiesen lediglich die Zuckerrübsenfelder auf. Hier konnten die Kornweihen nach dem Einfall nicht mehr gesehen werden. An den übrigen Schlafplätzen reichte der Bewuchs zumeist nicht aus, den Kornweihen nach Einnahme der endgültigen Schlafposition vor Einbruch der Dunkelheit vollen Sichtschutz zu gewährleisten. Häufig flogen sie wieder auf und versuchten, einen besser geeigneten Schlafplatz zu finden. Nicht selten war zu beobachten, daß sie zu Fuß noch 1 bis 3 m liefen, bis sie eine ihnen zusagende Schlafstelle fanden, an der sie sich schließlich hinsetzten.

Einen feuchten Standort wies allein der bis Ende März NW Rötzum besetzte Schlafplatz (Nr. 5) auf. Hier hatten sich auf einem Grünbrachefeld in einer Niederung nach ergiebigen Niederschlägen in den Monaten Januar bis März 1994 viele Dauer-Wasserlachen gebildet. Fruchtfolge und Umbruch der Bracheflächen führen zu einer jährlichen Nutzungsänderung der festgestellten Schlafplatzflächen. Die Möglichkeit der Entwicklung eines langjährigen Kornweihenschlafplatzes an gleicher Stelle ist hier also nicht gegeben.

3.4 Schlafplatzverhalten der Kornweihen

Der zielgerichtete Einflug der Weihen geschah vor allem aus N und NW. In diesem Bereich lag das Dauergrünland als Hauptnahrungshabitat. Bei Windstille kamen sie etwa 30 bis 50 m hoch angeschwebt und ließen sich erst am Schlafplatz oder in unmittelbarer Nähe auf einem Warteplatz nieder. Bei starkem Wind erreichten sie hingegen den Schlafplatz flach über den Boden fliegend. Die Vögel flogen den Schlafplatz

überwiegend einzeln an z.T. jedoch bis zu 3 Individuen gemeinsam, die sich vermutlich zuvor auf einem weiter entfernten Warteplatz versammelt hatten.

Die Zeiten des Schlafplatz- bzw. Warteplatzeinflugs wurden notiert. Das endgültige Zuruhegehen endete mit einer Abweichung von + 10 Minuten etwa 20 Minuten nach Sonnenuntergang. Die ermittelten Zeiten stimmen im wesentlichen mit den von **K. Andris, B. Saumer und F. Trillmich** (1970) Feststellungen überein.

Das bereits an anderen Schlafplätzen der Kornweihe geschilderte gemeinsame abendliche Fliegen (Synchronisation) konnte mehrmals beobachtet werden. Daran beteiligten sich bis zu 10 Individuen, die jedoch nur zweimal keckernde Rufreihen ertönen ließen. In jähem Stoßflug nahm dann eine nach der anderen Weihe den endgültigen Schlafplatz ein (vgl. u.a. **Kropp** und **Münch** 1979; **Plinz** 1982).

3.5 Gleichzeitige Nutzung verschiedener Schlafplätze; Anpassungsfähigkeit bei der Schlafplatzwahl

Die gleichzeitige Besetzung verschiedener Schlafplätze im Untersuchungsgebiet ist Abb. 3 zu entnehmen. U.a. weisen **Andris, Saumer** und **Trillmich** (1970) darauf hin, daß die quantitative Erfassung von Schlafplatzgesellschaften mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Hiermit allein kann jedoch die fehlende Kontinuität in der Anzahl der Schlafplatzbesucher nicht erklärt werden. Liegen im Jagd- bzw. Nahrungsgebiet der Kornweihen mehrere Schlafplätze, so können diese m.E. im Wechsel besetzt werden. Es spricht vieles dafür, daß die Vögel von Tag zu Tag zwischen verschiedenen Schlafplätzen wechseln.

Dies gilt möglicherweise insbesondere für Tage mit wenig Jagderfolg, z.B. infolge ungünstiger Witterung. Die im allgemeinen vor Sonnenuntergang endende Aktivitätsphase kann an solchen Tagen bis etwa 10 Minuten nach Sonnenuntergang ausgedehnt werden. Zweimal war eine solche Jagd in Schlafplatznähe jeweils etwa 5 Minuten nach Sonnenuntergang erfolgreich. Die Mäuse wurden sofort gekröpft. Zu dieser Zeit hatten bereits einige Kornweihen ihren endgültigen Schlafplatz eingenommen. Dies veranlaßte m.E. die noch spät jagenden Weihen schließlich, ihren Schlafplatz in diesem Bereich zu suchen und von einem späten Abflug zu einem entfernten Schlafplatz abzusehen.

Die Beschaffenheit der festgestellten Schlafplätze entspricht keineswegs den bereits von mehreren Autoren beschriebenen Anforderungen der Kornweihe an einen Winterschlafplatz. Das Nutzen dieser Plätze sowie der erhöhte Winterbestand 1993/94 trotz fehlender Überwinterungstradition in dieser Region sind ein Zeichen hoher Anpassungsfähigkeit der Art an gute Nahrungsbedingungen. Ebenso ist die schnelle Reaktion bei Störungen, Biotopveränderungen oder Nahrungsverknappung zu beurteilen. Parallel zur Aufgabe eines Schlafplatzes erfolgt die Neubildung ggf. mehrerer Schlafgemeinschaften, soweit geeignete Nahrungshabitate vorhanden sind.

3.6 Nahrung

An den Schlafstellen konnten zunächst nur einzeln Gewölle aufgefunden werden. Diese Stellen wurden nicht wiederholt aufgesucht.

Während einiger Tage mit geschlossener Schneedecke wurden dagegen bis zu 5 Gewölle an den einzelnen Plätzen gefunden. Möglicherweise hat dies daran gelegen, daß die nachts sitzenden Kornweihen den Schnee aufgetaut hatten und die so geschaffenen dunklen Schlafplätze den anfliegenden Kornweihen abends besonders attraktiv erschienen.

Es wurden insgesamt 60 Gewölle gesammelt, die ausschließlich aus Rückständen von Kleinsäugetern bestanden. Hinweise auf Vogelnahrung konnten nicht festgestellt werden.

Anlässlich einer Feldmausgradation kann der Anteil der Vögel an den Beutetieren der Kornweihe mit 2,5 % äußerst gering sein (*Glutz von Blotzheim* et al. 1971). Andererseits muß berücksichtigt werden, daß Taggreifer ihre Nahrung weitaus effektiver verdauen als Eulen, so daß die Art der Beutetiere in den Gewöllen nur schwer nachweisbar ist (*Brandt* und *Seebaß* 1994).

3.7 Verhältnis ad. Männchen zu schlicht gefärbten Kornweihen (ad. Weibchen und imm. Vögel)

Das Verhältnis der ad. Männchen zu den schlicht gefärbten Vögeln ist Abb. 2 zu entnehmen. In Mecklenburg und Brandenburg halten im Winter die ad. Männchen den schlicht gefärbten Vögeln die Waage oder überwiegen sogar (*Glutz von Blotzheim* et al. 1970). Eine ähnliche Zusammensetzung des Winterbestandes konnte lediglich für den Monat Oktober festgestellt werden. Im November überstieg der Anteil der Vögel im Schlichtkleid den Anteil der ad. Männchen bereits erheblich. Im Januar konnten schließlich nicht mehr als jeweils 1–2 ad. Männchen beobachtet werden, zuletzt am 19.01.94 1 ad. Männchen. Schlicht gefärbte Vögel konnten danach noch bis zu 8 Individuen gezählt werden.

Unter den "braunen" Weihen befanden sich häufig imm. Männchen. Die unterschiedlichen Sichtverhältnisse erlaubten jedoch nicht immer eine Unterscheidung. Mit Sicherheit gelang die Bestimmung von je 3 imm. Männchen am 16.11. (P. Becker mdl.), am 20.11. und am 28.11. unter jeweils 9 bzw. 10 schlicht gefärbten Vögeln. Zuletzt wurde am 27.02. unter 3 schlicht gefärbten Kornweihen 1 imm. Männchen bestimmt.

3.8 Schutz

Die Kornweihe benötigt die im Untersuchungsgebiet vorhandene offene Landschaft. Neben dieser Art decken viele andere Tier- und Vogelarten den Nahrungsbedarf über Feldmäuse (*Microtus arvalis*). So konnten im Bereich des Schlafplatzes Nr. 3 am Mittellandkanal neben Kornweihen bis zu 12 Mäusebussarde (*Buteo buteo*), 1–2 Rauhfußbussarde (*Buteo lagopus*), 2–3 Turmfalken (*Falco tinnunculus*) und 2–4 Graureiher (*Ardea cinerea*) gleichzeitig mehrmals jagend beobachtet werden. Es scheint wünschenswert, den Umbruch der noch vorhandenen Dauergrünlandflächen zu Ackerland besonders in den Niederungen zu stoppen. Flächenstillegungen zur Beschränkung der Anbaufläche in der Landwirtschaft sind ökologisch dann wertvoll, wenn sie in Form von sich selbst begrünenden langjährigen Dauerbrachen erfolgen. Von geringerer Bedeutung für den Vogelschutz sind hingegen einjährige Brachflächen, die mit Senf, Phacelia oder dgl. bestellt und schon früh umgepflügt werden.

4. Dank

Für Auskünfte und Überlassung von Beobachtungsdaten bedanke ich mich bei P. Becker, J. Folger (beide Barenrode), W. Dierk (Soßmar) und den Landwirten H. Harborth (Rötzum) und H.-G. Mertens (Harber).

5. Zusammenfassung

Im Bereich der Hildesheimer und Peiner Lößbörde/Niedersachsen wurden im Winterhalbjahr 1993/94 Kornweihen (*Circus cyaneus*) an ihren Schlafplätzen kontrolliert. Die 6 festgestellten Schlafplätze waren im Wechsel von Anfang Oktober 1993 bis Ende März 1994 besetzt. Die Gesamtzahl der vorhandenen Kornweihen betrug in einem Gradationsjahr der Feldmaus (*Microtus arvalis*) für mehrere Wochen maximal 15 bis 20 Individuen.

Die Veränderung der Schlafplätze durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung oder Witterungseinflüsse, das Fehlen einer Schlafplatztradition im Untersuchungsgebiet sowie Nahrungsverknappung durch große Nässe führten zum Ausweichen auf mehrere Schlafplätze mit entsprechend geringerer Individuenzahl.

Die Vegetation der Schlafplätze gewährte den Kornweihen lediglich in einem Zuckerrübenfeld vollen Sichtschutz, während die Kornweihen auch nach Einnahme des endgültigen Schlafplatzes auf den übrigen Flächen zumeist noch zu sehen waren. Nur 1 Schlafplatz befand sich an einem feuchten Standort.

Für die Nutzung dieser nach bisherigem Schrifttum unzureichenden Schlafplätze werden u.a. nahrungsökologische Gründe angeführt. Ferner wird der Anteil der ad. Männchen an der Winter-Population dargestellt und zu Besonderheiten beim Schlafplatzverhalten der Kornweihen Stellung genommen. Auf die Nahrung sowie die Bedeutung der Börden für viele Tier- und Vogelarten wird hingewiesen.

6. Summary

Winter roosts of Hen Harriers (*Circus cyaneus*) were monitored for the first time in the Hildesheim and Peiner Lößbörde (Lower Saxony, Germany). From early October 1993 to late March 1994, six roosts were alternatively used. Concomitant with an explosion of the Common Vole (*Microtus arvalis*) population, a maximum of 15-20 Hen Harriers congregated over several weeks.

Agricultural measures, a diminishing food supply due to heavy rains as well as a lack of traditional roosts in the area caused the birds to switch to several different sites in accordingly smaller areas.

A field with sugar beet (*Beta vulgaris*) was the only roost to afford full cover, while at the other sites the birds could still be seen after finally settling down for the night. Only one of the six roosts was in wet lands.

The use of roosts that were considered unsuitable in previous studies is ascribed (among other causes) to availability of feeding grounds. Furthermore, the observations show that Hen Harriers are able to adapt quickly to changes in their environment.

The composition of the winter congregations of Hen Harriers at the roosts (number of adult males in relation to immature males and females) is described.

Finally, the importance of the area for the protection of Hen Harriers and other bird species is emphasized.

7. Literatur

- Andris, K., F. Saumer und F. Trillmich (1970): Beobachtungen an Schlafplätzen der Kornweihe (*Circus cyaneus*) in der Oberrheinebene. Vogelwelt 91: 184-191
- Becker, P., Buche, G., Folger, J. und Möller, B. (1988/89): Avifaunistische Jahresberichte 1987 und 1988. Mitt. orn. Verein Hildesheim (1988/89) 12/13: 76-180
- Becker, P., Folger, J. und Möller, B. (1993): Avifaunistische Jahresberichte 1989 und 1990. Mitt. orn. Verein Hildesheim (1993) 15: 140-267
- Brandt, Th. und Seebaß, Chr. (1994): Die Schleiereule. Sammlung Vogelkunde im Aula-Verlag, Wiesbaden
- George, K. (1994): Zur Überwinterung von Rotmilanen (*Milvus milvus*) im nördlichen Harzvorland (Sachsen-Anhalt). Vogelwelt 115: 127-132
- Glutz von Blotzheim, U.N., Bauer, K. und Bezzel, E. (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Falco-niformes. Bd. 4, Frankfurt/M.
- Heckenroth, H. und Heins, R. (1989): Die Vögel Niedersachsens – Greifvögel. Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen B, Heft 2.3
- Kropp, R. und Münch, C. (1979): Beobachtungen an Schlafplätzen überwinternder Kornweihen (*Circus Cyaneus*) in der Renchniederung (Mittelbaden). Ökologie Vögel 1: 165-179
- Plinz, W. (1982): Massenschlafplatz der Kornweihe (*Circus cyaneus*) im Mittleren Elbetal. Vogelk. Ber. Niedersachsen 14: 3-8

Verfasser:

Bernhard Möller
Küchenthalstraße 8
31139 Hildesheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Möller Bernhard

Artikel/Article: [Beobachtungen an Schlafplätzen überwinterner Kornweihen \(*Circus cyaneus*\) in der Hildesheimer-Peiner Lößbörde / Niedersachsen 66-75](#)